

Die Herstellung des Weifsbleches.

(Fortsetzung des Berichtes Bd. 266 S. 491.)

Mit Abbildungen auf Tafel 3.

c) Das Glühen des Schwarzbleches.

Auf die Vorbeize des Schwarzbleches folgt das Glühen. Das Glühen und langsame Abkühlen des Bleches hat den Zweck, demselben die durch das Walzen im Blechwalzwerk und zwischen den Kaltwalzen hervorgerufene Härte und Sprödigkeit zu nehmen. Das Glühen erfolgt jetzt nur noch in Kisten; Fig. 1 und 1a. Dieselben bestehen aus einem Untersatze *a* mit Längsrippen auf der unteren Seite und einem Rande *b* auf der oberen Seite. In diesen hinein setzt man die eigentliche Kiste *c*. Als Material für die Kisten benutzte man bis vor Kurzem ausschließlich Gufseisen, neuerdings auch Gufsstahl, Bessemer-Flusseisen und Schweisseisen. Letzteres hat den Vortheil, dafs man die Kisten bei Verwerfungen wieder gerade hämmern kann. Die Gröfse der Kisten wird zweckmäfsig derjenigen der Bleche möglichst genau angepafst, um todte Räume zu vermeiden. Die Glühöfen zur Aufnahme der Kisten haben verschiedene Einrichtungen. Als Regel gilt, dafs der Herd in der Höhe der Hüttensohle liegt, so dafs die Kisten von einer fahrbaren Gabel mit langer Deichsel erfaßt und direkt an Ort und Stelle in den Ofen gefahren werden können. Jeder Ofen nimmt je nach der Gröfse der Bleche bis 4 Kisten auf. Zuweilen kommen auch Doppelöfen vor, welche bis 12 Kisten fassen. Die Schwierigkeiten, in derartigen Oefen die Kisten von allen Seiten *gleichmäfsig* auszuglühen, hat zur Erfindung der Kanalöfen geführt, welche einen ununterbrochenen Betrieb haben, so dafs an dem einen Ende derselben kalte Kisten eingesetzt und an dem anderen Ende geglühte Kisten nach erfolgtem Abkühlen herausgezogen werden.

Ein in Deutschland in Gebrauch stehender Ofen dieser Art ist in Fig. 2 bis 4 abgebildet. Derselbe besteht aus einem oberirdischen Kanal *a* aus feuerfestem Mauerwerk, dessen beide Enden durch schmiedeeiserne Flügelthüren *b* geschlossen sind. Die Sohle des Kanales *a* wird aus einzelnen, eine oder mehrere Glühkisten aufnehmenden Theilen *c* gebildet, die auf Rädern, Fig. 5, oder gufseisernen Kugelbahnen *d* laufen und vermittels einer vor einem Ende des Kanales stehenden starken Winde durch den Kanal *a* geschoben werden können. Laufen die Sohltheile auf Rädern, so sind sie gegen die Seitenwandungen des Kanales durch einen fortlaufenden Sandverschluss *e*, Fig. 5, abgedichtet, um die Flamme von dem Laufwerke der Sohltheile fernzuhalten. Diese Einrichtung ist bei den Kugelbahnen *d* nicht erforderlich. Letztere sind trotzdem viel haltbarer als Räderwerk und deshalb vorzuziehen. Auf ein Drittel jeder Längsseite des Kanales *a* liegt eine Gasfeuerung *f*, deren Flamme nur